

Herzliche Neujahrgrüsse

Autor(en): **L.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Herzliche Neujahrsgrüsse

entbietet die « Lehrerinnen-Zeitung » all ihren Lesern und Leserinnen nah und fern. Sie dankt für manche freundliche Kundgebung, die ihr im abgelaufenen Jahr zugegangen ist, und sie bittet die Lesergemeinde, ihr auch im neuen Jahr die Treue zu halten. Mit Bedauern sehen wir jeweilen Lehrerinnen, die aus dem Amte scheiden, auch etwa das Band lösen, das die « Lehrerinnen-Zeitung » um aktive und im Ruhestand befindliche Lehrerinnen schlingen möchte. Wäre der Uebergang in die Stille und oft in die Einsamkeit nicht weniger unvermittelt, wenn mit der « Lehrerinnen-Zeitung » noch regelmässig Kunde von dem, was die Aktiven beschäftigt, ins Stübchen dringen würde? Gerade jene, die nun Zeit haben, sollten es sein, welche die Verbindung mit den im hastenden Betrieb stehenden Kolleginnen aufrechterhalten wollen. Nun ist auch die Zeit der Sektionsversammlungen nahe, da bitten wir die Kolleginnen, der « Lehrerinnen-Zeitung » neue Abonnentinnen zu werben, um die Reihen wieder zu füllen.

An die Sektionspräsidentinnen ergeht die dringende Bitte, bis 5. oder spätestens 12. Februar die *Jahresberichte* der Sektionen an die *Redaktorin* zu schicken, damit möglichst alle Berichte im Februar erscheinen können. Lasst uns aber auch im Laufe des Jahres hin und wieder um Eure Bestrebungen, Eure methodischen und erzieherischen Anstrengungen wissen; um Eure Erfolge und Enttäuschungen, so wird eine Kollegin der andern zur Beraterin, zur Trösterin! Und nun mit viel guten Wünschen mutig hinein ins neue Jahr. L. W.

Läbe.

Läbe heisst, mi muess si wehre!
We's eim no so chummlig geit,
's git e kene, wo nid amen
Ort verschteckt es Näggi treit!
Geit's der schlächt, gang nid ga chlage,
's wöll der niemer hälfe, lue,
's het drum a der eigne Burdi
Jeden öppe z'chnorze gnue!

Aus dem neuerschienenen Gedichtbändchen « Bärner Marsch », von Hans Zulliger. Verlag A. Francke AG., Bern, Preis Fr. 2.50.

Die Amerikanerin als Lehrkraft in ihrem Volk.

Von *Toni Harten-Hoencke*.

In jedem Land hat die Lehrerin eine andere, ihre besondere Bedeutung und Stellung, die sich aus der Geschichte und Entwicklung ihres Volkes ergibt. Nirgends aber ist diese Bedeutung wohl so stark, ja ausschlaggebend, wie in den Vereinigten Staaten.

Nordamerika ist ohne seine « school-ma'm » (madam = madame), seine Schullehrerin nicht zu denken. Seine ganze kulturelle Entwicklung wäre unmöglich gewesen, wenn nicht seine Mädchen und Frauen für Schulen und Schulkenntnisse gesorgt hätten, wenn sie nicht von Beginn ihrer Geschichte an

Der Holzschnitt auf der Titelseite wurde in freundlicher Weise von der Erstellerin, Fräulein Magda Werder, Zeichnungslehrerin an der Töchterschule St. Gallen, zur Verfügung gestellt.